

# VeedelMagazin



Sommer 2024

## Ehrenamt

Ein Gewinn für alle



# Inhalt

## 3 Vorwort

## 4 Schon gewusst?

- Ehrenamt in Köln

## 5 Titelthema: Ehrenamt

- Leitartikel: Damit Köln sozial bleibt
- Gastbeitrag Tuğba Tekkal: „Es braucht Menschen, die bereit sind, sich für unsere Gesellschaft einzusetzen“
- Was macht ein\*e Kölsch Hätz Koordinator\*in?

## 9 Porträt eines Standortes:

### Dellbrück / Holweide

- 10 Fragen an... Annette Overbeck
- Kölsch Hätz Dellbrück-Holweide
- Unser Standort Unterstützer: Die GWG 1897 Köln rrh. eG

## 12 Nachgefragt

- Was bringt mir mein Ehrenamt?

## 13 Neues aus den Standorten

- Hallo, ich bin Anna Breuer-Wirges – Ein Kennenlern-Interview mit der neuen Einrichtungsleitung bei Kölsch Hätz
- Personelle Veränderungen bei Kölsch Hätz – Abschied von Frau Kreft und Frau Döpfer
- Das Kaffee-Begegnungsrund – ein vorläufiges Ende
- Kölsch Hätz Höhenberg / Vingst – Ein Standort schließt
- Das Redaktionsteam sucht Verstärkung
- Kölsch Hätz Kolumne – „êre“ und „ampt“
- Schutz vor sexualisierter Gewalt – Prävention in der Arbeit von Kölsch Hätz

## 18 Die Kölsch Hätz Stiftung

## 19 Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche

## Das *VeedelMagazin* Redaktionsteam



### Karin Wolf (KW)

Ehrenamtliche Redakteurin  
✉ [karinwolf@web.de](mailto:karinwolf@web.de)



### Miriam Vollmeier (MV)

Ehrenamtliche Redakteurin  
✉ [m.h.vollmeier@gmx.de](mailto:m.h.vollmeier@gmx.de)



### Werner Lenz (WL)

Ehrenamtlicher Redakteur  
✉ [nc-lenzwe@netcologne.de](mailto:nc-lenzwe@netcologne.de)



### Anna Breuer-Wirges (ABW)

Einrichtungsleitung Kölsch Hätz  
✉ [anna.breuer-wirges@caritas-koeln.de](mailto:anna.breuer-wirges@caritas-koeln.de)



### Nils Freund (NF)

Leitung Engagement | Gesellschaft |  
Gemeinde des Caritasverbandes  
für die Stadt Köln e.V.  
✉ [nils.freund@caritas-koeln.de](mailto:nils.freund@caritas-koeln.de)

## Weitere Autor\*innen in dieser Ausgabe



### Peter Krücker

Sprecher des Vorstandes,  
Caritasverband für die Stadt Köln e. V.



### Martina Schönhals

Mitglied der Geschäftsleitung,  
Diakonisches Werk Köln u. Region gGmbH



### Hermann-Josef Roggendorf

Vorstand der Kölsch Hätz Stiftung  
✉ [info@koelschhaetz.de](mailto:info@koelschhaetz.de)



### Pia Diessner (PD)

Koordinatorin der Ehrenamtsarbeit in  
den rechtsrheinischen Standorten  
✉ [pia.diessner@caritas-koeln.de](mailto:pia.diessner@caritas-koeln.de)

## Spendenkonto | Stichwort: *Kölsch Hätz*

Kontoinhaber: Kölsch Hätz

Bank: Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE93 3705 0198 0005 9929 53

BIC: COLSDE33



für Köln

**Diakonie**  
Köln und Region



## Impressum

### Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Anna Breuer-Wirges, Einrichtungsleitung  
Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen

### Anschrift und Kontakt

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen  
Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köln

☎ 02 21 56 95 78 16

✉ [info@koelschhaetz.de](mailto:info@koelschhaetz.de)

### Träger der Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen

Caritasverband für die Stadt Köln e.V.  
in Kooperation mit dem Diakonischen  
Werk Köln und Region gGmbH und den  
Kirchengemeinden in den Stadtteilen

**Auflage** 2.500 Exemplare

**Design & Produktion** Wibke Murke

**Druck** Caritas Wertarbeit,  
Frohnhofstraße 41, 50827 Köln

### Bildquellen

Titel: © Rendel Freude

S. 2 Fotos Redaktion: © privat

S. 2+3 Foto Martina Schönhals:

© [www.fotografie-schulzki.de](http://www.fotografie-schulzki.de), Foto Peter

Krücker: © Jo Schwartz / Jo-Schwartz.de,

S. 5+6 Fotos Engagierte\*r und Nachbar\*in:

© Rendel Freude

S. 7 Foto Tugba Tekkal: © Paul Küster

S. 8 Fotos Nachbarin und Engagierte:

© Rendel Freude,

Foto Kind und Mann: © Rendel Freude,

Foto Engagierter und Frau im Rollstuhl:

© Rendel Freude

S. 9 Foto Annette Overbeck:

© Kölsch Hätz

S. 10 + 11: Foto Koordinator\*innen:

© Kölsch Hätz

S. 12: Foto Koordinator\*innen:

© Kölsch Hätz

S. 13: Foto Anna Breuer-Wirges © privat

S. 14: Fotos Antke Kreft und Brigitte

Döpfer: © Kölsch Hätz, Foto Kaffee-

Begegnungsrund: © Kölsch Hätz

S. 15: Foto Miriam Vollmeier:

© Kölsch Hätz

S. 17: Foto Hand:

© Nadine Shaabana, Unsplash

S. 18 Foto Herman-Josef Roggendorf:

© Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

# Liebe Leserinnen und Leser,

das Ehrenamt, wie es bei den Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen  
seit Jahren gelebt und gefördert wird, ist für unsere Stadtge-  
sellschaft von enormer Bedeutung.

In erster Linie leisten unsere Ehrenamtlichen einen zentralen Beitrag zur Erreichung unserer Kernziele: durch nachbarschaftliche Beziehungen und Kontakte die Lebensqualität erhöhen, die soziale Einbindung stärken und eine Fürsorge für hilfebedürftige Menschen schaffen. Ehrenamtliches Engagement leistet aber grundsätzlich noch mehr: Ehrenamt ist eine „Schule der Demokratie“, denn es werden ein soziales Miteinander auf der Grundlage demokratischer Regeln, ein fairer und offener Umgang und ein kultureller Austausch eingeübt. Ehrenamt ist auch ein Motor für die lokale Wirtschaft und darüber hinaus in Zeiten des Arbeitskräftemangels für viele Menschen eine Möglichkeit, um soziale Tätigkeiten kennenzulernen.

Unser Anliegen ist, dass die hohe Relevanz von Ehrenamt von Kölner Entscheidungsträger\*innen erkannt und – auch in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte – in die finanzielle Sicherung ehrenamtlicher Strukturen investiert wird. Nur so bleibt Köln sozial!

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen des *VeedelMagazins* und senden Ihnen, Ihren Familien und Ihren Freund\*innen herzliche Grüße!

### *Martina Schönhals und Peter Krücker*



**Martina Schönhals**

Mitglied der Geschäftsleitung,  
Diakonisches Werk Köln und  
Region gGmbH



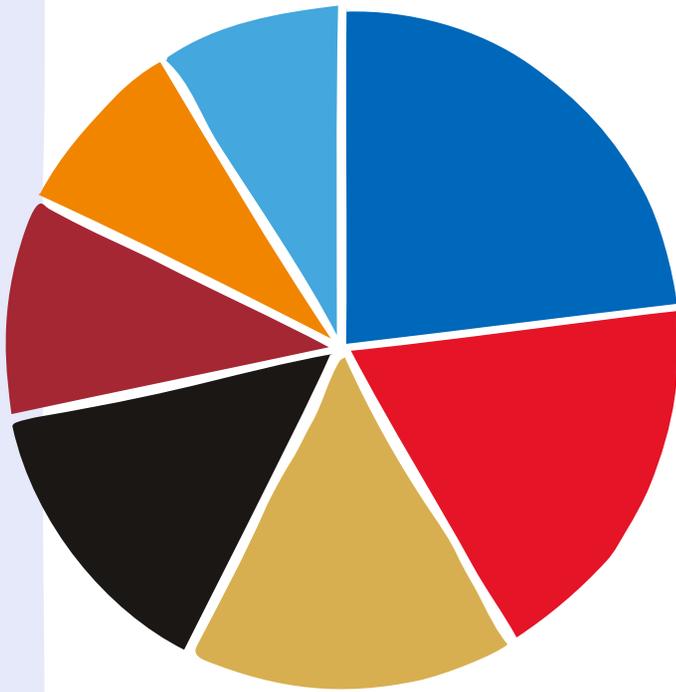
**Peter Krücker**

Sprecher des Vorstandes,  
Caritasverband für die  
Stadt Köln e. V.



# Ehrenamt in Köln

45% der Kölner\*innen engagieren sich ehrenamtlich



## Bereiche, in denen Ehrenamt stattfindet

- 23% Sport und Bewegung
- 18% Religion und Kirche
- 16% Nachbarschaft
- 14% Kultur, Kunst und Musik
- 11% Organisation in Schule und Kindergarten
- 9% Umwelt-, Natur- und Tierschutz
- 9% Teilhabe

Alle Zahlen sind dem EhrenamtAtlas NRW 2024 entnommen.



## Ehrenamt in Zeit

Im Durchschnitt bringen Ehrenamtliche vier Stunden wöchentlich für ihr ehrenamtliches Engagement auf – Jüngere und/oder Erwerbstätige eher etwas weniger, ältere und/oder Nicht Erwerbstätige eher etwas mehr. Jede\*r Kölner\*in engagiert sich durchschnittlich 172 Stunden im Jahr.



## Ehrenamt in Geld

Würde jede dieser Stunden mit dem Mindestlohn vergütet, entspräche das ehrenamtliche Engagement der Kölner\*innen einem Gegenwert von 870.000.000 €.

## Wertschätzungsindex

Mit dem Wertschätzungsindex – kurz WSI – gibt der EhrenamtAtlas erstmals die Möglichkeit, die durch Politik und Gesellschaft entgegengebrachte empfundene Wertschätzung der Ehrenamtlichen in allen Kreisen und kreisfreien Städten zu beziffern. Die Werte bildet der WSI auf einer Skala von 0 bis 100 ab.

### Wertschätzung nach Akteuren

Politik 23

Gesellschaft 40

Der Wertschätzungsindex basiert auf zwei Fragen: „Wie stark fühlen Sie sich persönlich für Ihr ehrenamtliches Engagement von der Gesellschaft wertgeschätzt?“ und „Wie stark fühlen Sie sich persönlich für Ihr ehrenamtliches Engagement von der Politik wertgeschätzt?“ Die Antwortmöglichkeiten von „sehr stark“ bis „gar nicht“ fließen gewichtet in den WSI ein, um der höheren Wertigkeit positiver Antworten gerecht zu werden.

# Damit Köln sozial bleibt

Zu den Kernelementen einer funktionierenden Demokratie gehören unstrittig die Grundrechte für alle Menschen, freie und demokratische Wahlen, die Gewaltenteilung und eine Öffentlichkeit mit freien Medien. In repräsentativen Demokratien werden die Parlamente als zentraler Bestandteil häufig auch als „Herz der Demokratie“ bezeichnet.





Oberflächlich betrachtet, könnte daraus abgeleitet werden, dass bei Vorhandensein der o.g. Strukturen die Beteiligung an Wahlen ausreicht, eine funktionierende Demokratie zu erhalten. Einer tieferen Betrachtung hält diese These nicht stand.

Eine starke Demokratie lebt von engagierten und aktiven Bürger\*innen, die unsere Gesellschaft gemeinwohlorientiert mitgestalten. Ehrenamt und Engagement führen zu individueller Teilhabe und gesellschaftlicher Integration, stärken soziale Bindungen und kulturelles Leben und fördern die Gesundheit. Ehrenamt und Engagement tragen damit aktiv zur Stärkung von stabilen demokratischen Strukturen bei. Ob in Vereinen, Initiativen oder Projekten – dort wird im Kleinen geübt, was im Großen das Gemeinwesen trägt: ein soziales Miteinander auf der Grundlage demokratischer Regeln und Aushandlungsprozesse, ein fairer Umgang miteinander, kultureller Austausch sowie Aufmerksamkeit und Empathie für unsere Mitmenschen. Gerade in Zeiten, in denen populistische Parolen wieder verfangen, in denen Rassist\*innen gute Chancen haben, in manchen Bundesländern mehrheitsfähig zu werden, brauchen wir eine starke Demokratie und Zivilgesellschaft. Ehrenamt ermöglicht Bürger\*innen, aktiv an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen. Insbesondere dieser Aspekt fördert eine lebendige Demokratie, da Menschen direkt in Entscheidungsprozesse eingebunden sind. Durch bürgerschaftliches Engagement setzen sich die Menschen für das Gemeinwohl ein, was das Vertrauen in demokratische Institutionen stärkt.

Im EhrenamtAtlas 2024 schneidet Köln leider schlecht ab. Mit einer Engagement-Quote von 45%, d.h., weniger als die Hälfte der Kölner\*innen engagiert sich ehrenamtlich, landet die Stadt auf dem 47. Platz in Nordrhein-Westfalen. Dabei würde die Stärkung ehrenamtlicher Strukturen nicht nur eine Stärkung eines demokratischen Kölns, sondern auch die Stärkung eines wirtschaftlichen Kölns bedeuten. Nimmt man den Mindestlohn zur Grundlage und setzt ihn bei den erbrachten ehrenamtlichen Zeitstunden in Köln an, ergibt sich ein wirtschaftlicher Gegenwert von fast 900 Millionen Euro. Auch wenn Ehrenamtliche nicht bezahlt werden, tragen ihre Aktivitäten zur wirtschaftlichen Wertschöpfung bei, z. B. durch die Organisation von Veranstaltungen, welche die lokale Wirtschaft fördern.



Die Stadt profitiert somit auch wirtschaftlich vom Einsatz der vielen Engagierten. Nicht zu unterschätzen ist auch, dass Ehrenamt häufig die Möglichkeit bietet, in bestimmte, insbesondere soziale Berufsfelder „reinzuschnuppern“. Vor allem in diesen Berufsfeldern haben wir mit einem Arbeitskräftemangel zu kämpfen und können im Ehrenamt Menschen für Berufe begeistern, die wiederum lebensnotwendig sind für ein soziales Köln und die soziale Infrastruktur unserer Gesellschaft. Kurz: Förderung von Ehrenamtsstrukturen ist auch vor dem Hintergrund des Arbeitskräftemangels wichtig.

Neben demokratiefördernden, betriebswirtschaftlichen und arbeitsmarktrelevanten Faktoren sind das Engagement und Ehrenamt tragende Säulen eines sozialen Miteinanders in unserer Stadtgesellschaft. Ob in Vereinen, sozialen Einrichtungen, Kirchen, den Veedeln oder Nachbarschaften, hier wird unterstützt, Einsamkeit vorgebeugt, Kunst und Kultur gefördert, Politik gemacht, gestaltet, gelacht und geschunkelt. Die große Vielfalt des Engagements in Köln zu beschreiben, würde ganze Bibliotheken füllen. Der Wert? Unbezahlbar! Vom Kurzeinsatz, dem Nachbarn mal eben eine Kiste Wasser in den 3. Stock zu tragen, bis hin zu langfristigen, über Jahre andauernden Beziehungen wie z. B. in der Nachbarschaftshilfe von Kölsch Hätz.

Seit 1997 verfolgen die Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen das Ziel, der sozialen Isolation und der Anonymisierung, insbesondere älterer Menschen in ihrer gewohnten Umgebung



## „Es braucht Menschen, die bereit sind, sich für unsere Gesellschaft einzusetzen“

Die frühere Bundesliga-Fußballerin und Wahlkölnerin Tuğba Tekkal ist Patin des Ehrenamtspreises der Stadt Köln 2024. Sie engagiert sich für Menschenrechte, unterstützt junge Mädchen und Frauen auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben und setzt sich gegen Rassismus und Diskriminierung ein. 2015 hat sie die Menschenrechtsorganisation „HÁWAR. help“ gegründet. Einen Verein, der mehrere Empowerment-Projekte betreibt, z. B. das Fußballprojekt „Scoring Girls“ für Mädchen und junge Frauen aus geflüchteten oder sozial benachteiligten Familien. Auch die beiden Frauenzentren „Back to Life“ im Irak gehören dazu. Dort lernen die Frauen neue Fähigkeiten, um ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten. Tekkal hat eine klare Haltung zum Ehrenamt in unserer Stadt:

*„In unserer Stadt gibt es ein lebendiges und vielfältiges ehrenamtliches Engagement. Ein gutes Beispiel ist das große und vielfältige Sportangebot in unserer Stadt. Unverzichtbar für dieses Angebot ist der Einsatz der vielen ehrenamtlich Engagierten. Sowohl auf der Vorstandsebene als auch im Bereich der Trainer\*innen, Übungsleitenden und Betreuenden ist der organisierte Sport geprägt von unermüdlichem Einsatz in ehrenamtlicher Arbeit. Auf diese Menschen ist Verlass. Aber all dies geschieht nicht von allein. Es braucht Menschen, die bereit sind, sich für unsere Gesellschaft einzusetzen. Menschen, die sehen, wo sie gebraucht werden, die nicht lange überlegen, sondern handeln.*

*Deshalb ist es wichtig, ehrenamtliche Arbeit zu fördern und zu unterstützen. Hauptmotivation für die engagierten Menschen ist sicher das Wissen, etwas Gutes und Wichtiges zu leisten. Das kann man durch Geld nicht aufwiegen. Aber wir können dieses Engagement belohnen durch Anerkennung, Lob und öffentliche Wertschätzung. Deshalb finde ich es sehr wichtig, dass die Stadt Köln mit dem Ehrenamtspreis ‚KölnEngagiert‘ und dem Kölner Ehrenamtstag diese wertvolle Arbeit der zahlreichen freiwilligen Helfer\*innen sichtbar macht.“ —*

entgegenzuwirken. Es soll durch nachbarschaftliche Beziehungen und Kontakte die Lebensqualität erhöht werden, die soziale Einbindung gestärkt und eine Fürsorge für hilfebedürftige Menschen geschaffen werden. Dies gelingt nicht nur durch klassische Beziehungsarbeit, sondern erfordert immer mehr auch die aktive Mitwirkung an Beteiligungsprozessen in den Veedeln und Stadtteilen. Tänze auf Plätzen, Stadtteilverschönerungen, Vorschläge zur Verbesserung von Infrastruktur und vieles mehr sind heute ebenso wichtig wie das Zuhören und das Gespräch zwischen Engagierten und z. B. einsamen Menschen.

Insgesamt zeigt sich, dass Ehrenamt und Engagement fundamentale Säulen unserer Gesellschaft darstellen und wesentlich zur Förderung demokratischer Werte, zu sozialem Zusammenhalt und wirtschaftlicher Stabilität beitragen. Damit Köln sozial bleibt, müssen diese Strukturen gestärkt werden. Die Refinanzierung vieler ehrenamtlicher Strukturen und Angebote in Köln ist derzeit besonders gefährdet, weil die Stadt angesichts hoher Schulden deutliche Einsparungen, schon für das nächste Jahr plant. Diese Strukturen benötigen aber gerade heute eine besondere Aufmerksamkeit. Die vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit sind ohne auskömmliche Finanzierung und langfristige Sicherheit auch im Engagement und Ehrenamt nicht zu bewältigen. Gehen wir es gemeinsam an.

Damit Köln sozial bleibt! **NF** —



# Was macht ein\*e Kölsch Hätz Koordinator\*in?

Ich besuche eine fast 99-jährige Frau zu Hause und erfahre viel von ihrer Lebensgeschichte. Ich spreche mit einem sportbegeisterten Studenten Anfang 20, der regelmäßig Zeit an einen älteren Menschen verschenken möchte. Ich bitte den örtlichen Apotheker darum, ein Plakat aufzuhängen. Ich habe viele interessante Gespräche am Stand auf dem Stadtteilstfest. Ich berate am Telefon eine Dame, die verzweifelt nach einem Pflegedienst für ihren Mann sucht. All das findet innerhalb einer Woche statt. Dieses Kennenlernen von unterschiedlichsten Menschen in sehr verschiedenen Lebenslagen, alten wie jungen, ihre Begleitung – manchmal über viele Jahre –, das Erleben von

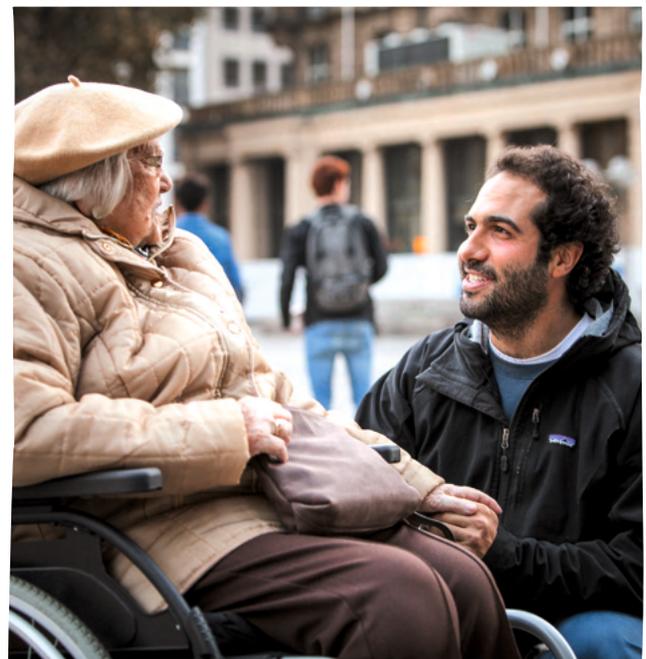


erfolgreichen Vermittlungen und damit mehr Lebensfreude sind Teil meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Koordinator bei Kölsch Hätz und machen mir einfach Spaß. Dazu kommen der Austausch mit meinen netten Kolleg\*innen im Team und auch ein paar administrative Arbeiten wie das Führen der Akten und der Datenbank. Wichtigste Aufgabe der Koordinator\*innen ist natürlich die Vermittlung von Ehrenamtlichen zu Nachbar\*innen im Veedel. Durch ausführliche Gespräche mit neuen Ehrenamtlichen in den Sprechstunden und durch Hausbesuche bei neuen Nachbar\*innen lernen sie die Personen mit ihren



Interessen und Wünschen gut kennen. Anschließend wird im Koordinator\*innenteam des Standortes (unterstützt von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin von Kölsch Hätz) diskutiert, wer eventuell zusammenpassen könnte. Gleichzeitig werden nächste Schritte und Verantwortlichkeiten abgesprochen. In einem gemeinsamen Besuch mit einem/einer Koordinator\*in stellt sich der/die Ehrenamtliche dem/der Nachbar\*in vor. Wenn die Vermittlung „erfolgreich“ ist, bleibt der/die Koordinator\*in Ansprechpartner\*in für beide und unterstützt sie bei Bedarf.

Für die Ehrenamtlichen des Standortes wird zwei mal im Jahr ein Erfahrungsaustausch angeboten, der von den Koordinator\*innen vorbereitet und eventuell auch moderiert wird, und alle zwei Jahre ein gemütliches Zusammentreffen als Dank für das Engagement (wechselweise mit einem großen zentralen Ehrenamtsdankeschön-Fest).



Zu den Aufgaben gehören auch die Vernetzung mit anderen Gruppen und Institutionen im Sozialraum, das Verteilen von Flyern und Aushängen in den Geschäften vor Ort und die Teilnahme an Festen in den jeweiligen Stadtteilen, um das Angebot von Kölsch Hätz bekannt zu machen.

In den Sprechstunden, aber auch bei den Hausbesuchen finden häufig Beratungen zu Unterstützungsangeboten anderer Träger statt. Koordinator\*innen sind hier beratend und vermittelnd tätig, auch wenn es kein klassisches Anliegen für Kölsch Hätz ist. Wir wurden schon gefragt, ob wir auch neue Partner\*innen vermitteln, was wir leider verneinen mussten. [WL](#) —



# 10 Fragen an...

**Annette Overbeck**  
Koordinatorin am Kölsch Hätz  
Standort Dellbrück / Holweide



**01 Was ist Ihr Lieblingsort in Köln oder in der Umgebung?**

**Annette Overbeck:** Ich bin sehr sehr gerne am Dom und in der Umgebung, gerne im Bergischen, zum Beispiel in Altenberg oder aber in Grünenbäumchen oder in Altehufe...

**02 Wenn Sie eine berühmte Persönlichkeit –egal, ob lebendig oder tot – treffen dürften: Wer wäre es und warum?**

**Annette Overbeck:** Gerhart Baum, weil das, was der Mann sagt, find ich einfach toll. Der steht mitten im Leben. Er hat im hohen Alter eine bodenständige Verbindung zu den jungen Leuten. Oder Brigitte Mira, die stand mit über 90 ebenfalls mitten im Leben.

**03 Was ertragen Sie nur mit Humor?**

**Annette Overbeck:** Leute, die nicht über sich selber lachen können, und Leute, die nicht zuhören können.

**04 Für welche drei Dinge sind Sie am dankbarsten?**

**Annette Overbeck:** Dafür, dass ich abends ein Dach über dem Kopf habe, dass mein Kühlschrank gefüllt ist, dass ich Freund\*innen und eine Adresse habe und dass ich die Zeit und auch das Geld habe und mir das alles leisten kann.

**05 Wenn Sie eine Sache in Köln verändern dürften: Was wäre das?**

**Annette Overbeck:** Ganz bestimmt die Verwaltung der Stadt Köln. Diese sollte einfach mehr auf die Vorschläge der Bürger\*innen eingehen.

**06 Auf was können Sie in Ihrem Leben nicht verzichten?**

**Annette Overbeck:** Auf die sozialen Kontakte und die abwechslungsreiche Umgebung, in der ich lebe.

**07 Würden Sie gerne an einem anderen Ort leben und warum?**

**Annette Overbeck:** Nein! Ich habe hier alles, was ich brauche, auch den Wohlfühleffekt.

**08 Wofür würden Sie mitten in der Nacht aufstehen?**

**Annette Overbeck:** Das weiß ich! Für ein interessantes Eishockeyspiel der Kölner Haie oder der deutschen Eishockey-Nationalmannschaft.

**09 Auf eine einsame Insel würde ich die folgenden drei Dinge mitnehmen:**

**Annette Overbeck:** Bücher, Stifte und Papier.

**10 Welches Zitat oder Lebensmotto passt zu Ihnen?**

**Annette Overbeck:** Das Lebensmotto einer Nachbarin, die sehr eingeschränkt war in ihrem Leben: „Ich muss das – ich will das – ich kann das“ ist zu meinem geworden. Die Dinge mit Geduld angehen und den Humor darüber nicht verlieren, das finde ich beeindruckend.



# Gemeinsam für mehr Lebensqualität in Dellbrück und Holweide

Seit 15 Jahren gibt es in Köln-Dellbrück / Holweide in der Kopischstraße 6 das Büro der Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen. Dort treffen sich Renate Zdrallek, Sibylle Schmitter, Annette Overbeck, Karin Kowalski-Schäfer und Hermann Schläger regelmäßig zu gemeinsamen Teamsitzungen. Diese engagierten Helfer\*innen setzen sich dafür ein, dass niemand alleingelassen wird und jede\*r die Unterstützung erhält, die er oder sie braucht. Ihr Motto heißt „Zeit schenken, Einsamkeit begegnen und Alltag bewältigen“.

Das Konzept der Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen ist einfach, aber effektiv: Menschen, die Zeit und Hilfsbereitschaft zu verschenken haben, bieten ihre Unterstützung für Mitbürger\*innen an, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, Gesellschaft und Hilfe im Alltag benötigen. Sei es beim Einkaufen, bei Arztbesuchen oder einfach nur für ein nettes Gespräch – hier findet jede\*r die Unterstützung, die er oder sie braucht. „Nachbar\*innenn und Ehrenamtliche sprechen ab, wann, wo, wie und was sie machen, und wir und sie halten den Kontakt zueinander“, beschreibt Annette Overbeck eine gelungene Vermittlung.

Sibylle Schmitter erlebt in Dellbrück eine große Hilfsbereitschaft untereinander. „Wir sind in Dellbrück wie eine große Familie“, sagt sie. Karin Kowalski-Schäfer bestätigt dies: „Jede\*r kennt hier jede\*n“, meint sie und sie, genießt die gute Infrastruktur, die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten und die gute Versorgung mit Ärzt\*innen in den beiden Stadtteilen. Besonders wichtig ist es dem Team, der zunehmenden Einsamkeit entgegenzuwirken. Gerade ältere Menschen oder Personen, die allein leben, leiden oft unter Isolation und fehlenden sozialen Kontakten. Durch regelmäßige Besuche, gemeinsame Aktivitäten und Gespräche wird Einsamkeit



hier aktiv bekämpft und ein starkes Gemeinschaftsgefühl gefördert. Schon mit kleinen Gesten der Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft können ehrenamtliche Nachbar\*innen dazu beitragen, das Gefühl der Einsamkeit zu verringern und eine unterstützende Gemeinschaft aufzubauen; hier wird jede\*r unterstützt, damit der Alltag leichter wird. „Öffentlichkeitsarbeit wird natürlich immer wichtiger“, betont Annette Overbeck. „Wir nutzen als Team unterschiedlichste Möglichkeiten, um uns bekannt zu machen, z. B. Aushänge in Schaukästen, Flyer bei Ärzt\*innen, Apotheken, Physiotherapeut\*innen, im Sportstudio oder Buchladen u.v.m.“ Annette Overbeck war lange Jahre als Ehrenamtliche in der 1:1-Begleitung für Kölsch Hätz aktiv und ist vor einiger Zeit in die Koordination gewechselt. Sie engagiert sich für Kölsch Hätz, weil sie die Begriffe „Kölsch Hätz“ und Nachbarschaftshilfe „im Veedel“ angesprochen haben. Annette Overbeck schwärmt: „Kurze Wege – das hat mir gefallen!! – Man erfährt auch selbst viel. Man baut sich in gewisser Weise ein Netzwerk für sich selbst auf. Man pflegt seine eigenen Kontakte. Wenn ich selbst Hilfe brauche, kenne ich das Netzwerk. Nachbarn für Nachbarn, das ist toll!“ Und natürlich pflegen die Ehrenamtlichen die Kontakte im Veedel, sie kennen die Treffpunkte der Menschen am Marktplatz, in den Cafés, den Eisdielen, im Buchladen ... Renate Zdrallek und Hermann Schläger engagieren sich seit 15 Jahren, seit der Eröffnung des Standorts Dellbrück / Holweide, unermüdlich in den beiden Stadtteilen. Für Renate Zdrallek ist der Bezug zu den Kirchengemeinden immer sehr wichtig gewesen. Sie freut sich, dass die Kirchen-



Das Koordinationsteam Dellbrück / Holweide,  
von links nach rechts: Annette Overbeck, Renate Zdrallek,  
Karin Kowalski-Schäfer und Sibylle Schmitter

gemeinden in letzter Zeit wieder mehr eine Rolle bei Kölsch Hätz in Dellbrück / Holweide spielen. „Es gibt wieder mehr Anfragen aus der Kirchengemeinde“, sagt sie, denn „nach wie vor stehen Caritas und Diakonie für was Solides“.

Sibylle Schmitter betont den für sie entscheidenden Teamaspekt für ihr Engagement als Koordinatorin: „Team ist ganz wichtig, der Austausch, der Zusammenhalt, Ideenaustausch, das stärkt einen selbst in gewisser Weise“, erzählt sie und betont noch einmal, wie wichtig es ihr ist, „was zurückzugeben, weil es einem gut geht“.

Nachbarschaftshilfen können einen großen Unterschied im Leben von einsamen Menschen machen. Es ist wichtig, dass wir uns gegenseitig unterstützen und füreinander da sind, um gemeinsam gegen die Einsamkeit anzukämpfen. Jede\*r kann einen Beitrag leisten, um eine warmherzige und unterstützende Nachbarschaftsgemeinschaft zu schaffen, in der sich jede\*r willkommen und verbunden fühlt. Wenn auch Sie Zeit schenken möchten, Einsamkeit begegnen und mithelfen wollen, den Alltag zu bewältigen, dann schließen Sie sich den Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen an, und werden Sie Teil dieser wunderbaren Initiative. Denn gemeinsam können wir viel bewegen und das Leben in Köln-Dellbrück / Holweide noch lebenswerter machen. **PD** —



#### Kölsch Hätz Büro Dellbrück / Holweide

Sprechstunde: dienstags, 15:30 – 17:30 Uhr

Kopischstraße 6, 51069 Köln

☎ 02 21 680 63 53

✉ [dellhol@koelschhaetz.de](mailto:dellhol@koelschhaetz.de)

## Unser Standort-Unterstützer

### Die GWG 1897 Köln rrh. eG



Eine wundervolle Unterstützung des Standortes Dellbrück / Holweide leistet die Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft 1897 Köln rrh. eG. Die Wohnungsgenossenschaft übernimmt damit Verantwortung für nachbarschaftliches Zusammenleben und soziales Engagement in den rechtsrheinischen Veedeln. Seit mittlerweile 15 Jahren unterstützt die GWG die Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen durch einen finanziellen Beitrag und engagiert sich darüber hinaus auch im Kuratorium des Standortes Dellbrück / Holweide, wo der Sprecher des Vorstands, Herr Schwenk, als wichtiger Impulsgeber mitwirkt. Er sagt: „Die Unterstützung der Arbeit von Kölsch Hätz in allen Belangen ist mehr als nur eine Herzensangelegenheit, da sie für die betroffenen Menschen im Veedel unerlässlich geworden ist.“

Wir bedanken uns herzlich für die nachhaltige Unterstützung! **ABW** —





# Was bringt mir mein Ehrenamt?

31 ehrenamtliche Koordinator\*innen der Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen, die sich in ganz Köln dafür engagieren, dass von Einsamkeit betroffene Menschen Begleitung und Unterstützung erfahren, haben sich im April zum jährlich stattfindenden

Austauschtreffen in der Caritas-Geschäftsstelle versammelt. In gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen erfuhren sie Neuigkeiten aus dem Verband und tauschten sich über aktuelle Themen der Nachbarschaftshilfen aus.

Wir haben die Kölsch Hätz Koordinator\*innen gefragt: „Was bringt Ihnen Ihr Ehrenamt?“ Das haben sie geantwortet:

*Erfüllung.*

*Ich kann hier Nachbar\*innen die Einsamkeit nehmen.*

*Kölsch Hätz ist das Beste, was mir passieren konnte.*

*Meine Mathekenntnisse werden aufgefrischt.*

*Mein Engagement für Kölsch Hätz verschafft mir tiefe innere Befriedigung.*

*Ich baue ein Netzwerk aus Hilfestellungen und Menschen auf.*

*Ich lerne neue Witze.*

*Ich kann meine Zeit sinnvoll einsetzen.*

*Die Nachbar\*innen freuen sich über mein Kommen und sind dankbar.*

*Mein Veedel und die Menschen darin lerne ich immer besser kennen.*

*Ich lerne jeden Tag dazu und erweitere meine Kompetenz in sozialen Angelegenheiten.*

*Im Ruhestand habe ich Struktur und eine neue Aufgabe.*

*Kontakt mit Menschen.*

*Vielfältigkeit in allen Punkten.*

*Freude.*



# Hallo, ich bin Anna Breuer-Wirges

Ein Kennenlern-Interview mit der neuen Einrichtungsleitung bei Kölsch Hätz

Im April 2024 hat Anna Breuer-Wirges die Einrichtungsleitung von Kölsch Hätz übernommen. Daher hat sie sich Zeit für ein kurzes Kennenlern-Interview für das VeedelMagazin genommen, an welchem sie gerne mitarbeiten wird.

In unserem Gespräch berichtet sie, dass sie im Rhein-Sieg-Kreis aufgewachsen ist. Als Kind wollte sie gerne Lehrerin werden, was sie später wieder verworfen hat. Jedoch hat sie sich immer für die pädagogische Fachrichtung interessiert. Nach dem Abitur ist sie für ein soziales Jahr nach Peru gegangen, ein sehr mutiges Unterfangen, da sie die Sprache noch nicht gut beherrschte und diese erst dort richtig gelernt hat. Später studierte sie Pädagogik und Theologie. Während ihres Masterstudiums an der Uni Köln nahm sie eine Tätigkeit als Integrationsbeauftragte der Aktion Neue Nachbarn des Erzbistums Köln im Rhein-Erft-Kreis auf. Nach ihrer Elternzeit ging sie als Fachbereichsleitung für Theologie, Trauer und Prävention gegen sexualisierte Gewalt an eine Familienbildungsstätte im Bistum Aachen. In beiden Arbeitsfeldern machte sie viele Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und in der Netzwerkarbeit mit Kirchengemeinden, Verbänden und kommunalen Behörden.

Seit knapp zehn Jahren lebt sie in Frechen-Königsdorf, ganz in der Nähe des Stadtrandes von Köln, wo sie sich sehr wohl fühlt. Sie liebt die vielen grünen Ecken an ihrem Wohnort, die sie im Übrigen auch in ganz Köln wahrnimmt und schätzt. Gefragt, was ihr an Köln besonders gut gefällt, sagt sie spontan, dass sie das Richter-Fenster im Kölner Dom sehr sehenswert finde und sie sich dieses, sooft sich eine Gelegenheit ergebe, ansehe. Sie hat ein vierjähriges Kind, welches sie in Trab halte und mit dem sie viel unterwegs sei und immer wieder Neues entdecke. Wenn sie für Köln eine Verbesserung vorschlagen dürfte, würde sie sich mehr Freundlichkeit zwischen den Verkehrsteilnehmenden wün-

schen. Das betreffe insbesondere bessere Bedingungen für Fahrradfahrer\*innen und Fußgänger\*innen.

Auf die Frage, welche Persönlichkeiten sie beeindruckten, benennt sie zuerst Rosa Luxemburg, die als Frau in sehr schwierigen Zeiten mit viel Kraft vorangegangen sei und sich für bessere Lebensverhältnisse für alle eingesetzt habe. Des Weiteren gefällt ihr, wie sich Eckart von Hirschhausen mit spannenden Themen wie Umwelt und Gerechtigkeit auseinandersetzt.

Als dritten Menschen benennt sie ihre Oma, die sich immer für andere Menschen eingesetzt habe. In den Urlaub verreist sie am liebsten umweltbewusst und verzichtet auf das Fliegen. Ihre letzten Reisen haben sie an die Nordsee nach Wangerooze, zur Stadtbesichtigung nach Amsterdam oder zum Wandern in die Steiermark geführt. Auf einer einsamen Insel würde sie es nicht aushalten, erklärt sie lachend. Wenn sie aber dorthin müsste, würde sie viele Bücher, Strickzeug und ein Telefon mitnehmen, um die Mög-

lichkeit zu haben, sich mit ihrer Familie auszutauschen.

Wenn sie einen verrückten Wunsch offen hätte, wäre sie gerne mal für einen Tag unsichtbar und würde an vielen Stellen gerne Mäuschen spielen und auf diesem Weg einen Blick hinter die Kulissen riskieren.

Sie lacht, dass sie als Bürokratin eine totale Fehlbesetzung wäre, da sie lieber mit Menschen arbeite. Sie mag es überhaupt nicht, wenn auf ihrem Schreibtisch zu viele angefangene und noch nicht vollendete Sachen liegen. Sie hat sich nun zum Ziel gesetzt, Kölsch Hätz erst einmal zu konsolidieren. Es gibt dort viel Bewegung, auch dadurch, dass die Stelle eine Zeit lang unbesetzt war.

Mit ihrer aktuellen Lebenssituation ist sie sehr zufrieden, sie bezeichnet sich selbst als glücklich. Ihr Lebensmotto leitet sich aus einem Buch ab, welches sie kürzlich gelesen hat, und es lautet: Es geht mir gut, wenn nicht heute, dann morgen. **kw —**



# Abschied von Frau Kreft und Frau Döpfer

## Personelle Veränderungen bei Kölsch Hätz



Antke Kreft hat den Caritasverband für die Stadt Köln e. V. zum 01. Januar 2024 auf eigenen Wunsch verlassen. Im April 2021 hatte sie die Leitung von Kölsch Hätz übernommen und verantwortete in ihrer

Zeit viele strukturelle Veränderungen und führte Kölsch Hätz sicher und zukunftsorientiert durch die herausfordernde Coronazeit. Frau Kreft stabilisierte die finanziellen Strukturen, entwickelte mit ihrem Team die öffentliche Darstellung von Kölsch Hätz weiter und öffnete Kölsch Hätz für neue digitale Zugänge. Ihrem Wunsch nach einer beruflichen Auszeit kam der Caritasverband nur schweren Herzens nach, wünscht ihr aber viel Freude und Gottes Segen bei ihren Reisen durch die Welt.



Brigitte Döpfer, Standortverantwortliche für Rodenkirchen / Sürth, Mauenheim / Niehl / Weidenpesch, Longerich / Lindweiler und den Ebertplatz hat Kölsch Hätz zum 01. März 2024 verlassen.

Auch sie verließ Kölsch Hätz auf eigenen Wunsch, um im Referat Ethik im Gesundheitswesen des Erzbistums Köln ihrem Herzen zu folgen. Sie stieg zur denkbar schwierigsten Zeit bei Kölsch Hätz ein, nämlich zum ersten Lockdown im Jahr 2020. Sie unterstützte in dieser Zeit den Aufbau von Coronahilfen, erhielt die Kontakte zu den Kölsch Hätz Standorten aufrecht und brachte mit ihren Expertisen neue Impulse in das Kölsch Hätz Team. Wir wünschen Brigitte Döpfer alles Gute und Gottes Segen. **NF** —

# Das Kaffee-Begegnungsrads

## Ein vorläufiges Ende

Im Rahmen des Projekts „Ehrenamt der Zukunft“ und von der Dr. Jürgen Rembold Stiftung gefördert, konnte das Kaffee-Begegnungsrads angeschafft und am 26. April 2023 am Standort Lövenich / Weiden / Widdersdorf eingeweiht werden. In dem Jahr seit der Einweihung ist es bei verschiedenen Festen und Aktionen (z. B. dem Ehrenamtstag auf dem Kölner Heumarkt) zum Einsatz gekommen. Bei einer frisch gemahlten und zubereiteten Tasse Kaffee (der von der Rösterei Schamong gestiftet wird) lud das Rad sehr erfolgreich zum Verweilen und zu Gesprächen ein. So wurde Begegnung geschaffen und gleichzeitig über das Angebot von Kölsch Hätz informiert. Leider musste das Rad nun kurzfristig stillgelegt werden. Der Hersteller Babboe aus den Niederlanden ruft wegen der Gefahr von Rahmenbrüchen viele seiner Lastenräder zurück. Davon ist auch unser Kaffee-Begegnungsrads betroffen. Zurzeit wird die Abholung des Bikes organisiert. Wir rechnen damit, den vollen Kaufpreis erstattet zu bekommen, um dann bei einem anderen Hersteller ein vergleichbares Rad zu kaufen und bald wieder bei einer frischen Tasse Kaffee zum Gespräch zu bitten. **WL** —



## Kölsch Hätz Höhenberg / Vingst

### Ein Standort schließt

Im Juli 2018 eröffneten die Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen einen Standort in Höhenberg / Vingst als wunderbare Ergänzung zu den bereits bestehenden Angeboten in den Stadtteilen mit dem Ziel, verbindliche nachbarschaftliche Strukturen zu schaffen. Die Schließung des Standorts von Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen im Dezember 2023 ist allen Beteiligten schwergefallen, denn für die aktiven Ehrenamtlichen von Kölsch Hätz ist das Ehrenamt immer eine Herzensangelegenheit gewesen. Das Veedel zusammenzuhalten und Menschen zusammenzubringen, ihre Zeit über lange Zeiträume zu schenken, um Einsamkeit zu begegnen. Für Dagmar Galler, ehrenamtliche Koordinatorin, ist Ehrenamt „ein Stück Lebenselixier“. Sie engagiert sich, „weil ohne Engagement nichts läuft“.

Da Höhenberg / Vingst von der Vielfalt der Kulturen geprägt ist, war eines der Hauptanliegen durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und gute Vernetzung auch Menschen mit Migrationshintergrund in die Nachbarschaftshilfe sensibel einzubinden. Durch das große Engagement des ehrenamtlichen Koordinationsteams ist es gelungen, Sprachbarrieren zu überwinden und durch den Abbau von Vorurteilen Freundschaften zu bilden und dabei Menschen

mit Migrationshintergrund zu integrieren. Es war dem Koordinationsteam immer wichtig, eine unterstützende Gemeinschaft aufzubauen und Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen. Das Kölsch Hätz Büro wurde nach und nach zu einer Anlaufstelle für Anliegen jeglicher Art. Besonders gerne erinnern sich alle an die „Veedelsreisen“ für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, bei denen markante Treffpunkte für Senior\*innen im Veedel aufgesucht wurden und im „Vorbeigehen“ Menschen aus der Nachbarschaft zusammenkamen.

Die Schließung dieses Standorts ist ein Verlust für die Gemeinschaft, aber wir möchten an der Stelle dem Team von Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen (Dagmar Galler, Lydia Czech, Anne-Rose Schmidt und Galina Lobach) unseren Dank aussprechen. Ihr Engagement hat das Leben vieler Menschen positiv beeinflusst. Wir hoffen, dass die Erinnerungen an die gemeinsamen Erfolge und das Miteinander sie weiter begleiten, sodass ihre Arbeit in anderen Bereichen fortgesetzt werden kann, um weiterhin einen positiven Einfluss zu haben. Danke an alle, die Kölsch Hätz in Höhenberg / Vingst ermöglicht und mitgetragen haben! [PD](#) —



## Das Redaktionsteam sucht Verstärkung

Das Redaktionsteam des VeedelMagazins bestand in den letzten Jahren aus zwei hauptamtlichen Kräften und drei Ehrenamtlichen. Da mit Frau Kreft und Frau Döpfer die beiden Hauptamtlichen Kölsch Hätz verlassen haben, war das Team zu Beginn des Jahres zunächst nicht arbeitsfähig. Mit Frau Breuer-Wirges als neuer Leitung und mit Herrn Freund, der Kölsch Hätz kommissarisch geleitet hat, konnten wir dieses Heft dann endlich planen und gestalten, wenn auch etwas später als vorgesehen. Aber unser Team sucht Verstärkung! —



### Melden Sie sich gerne:

Wenn Sie Lust haben, gemeinsam zu überlegen, welche Themen im VeedelMagazin stehen sollen, wenn Sie Spaß am Recherchieren, am Formulieren und Schreiben haben oder wenn sie das Team mit Fotos unterstützen wollen: Wir freuen uns auf Sie!

### Anna Breuer-Wirges

[☎ 02 21 955 702 85](tel:022195570285)

[✉ anna.breuer-wirges@caritas-koeln.de](mailto:anna.breuer-wirges@caritas-koeln.de)



# „êre“ und „ampt“

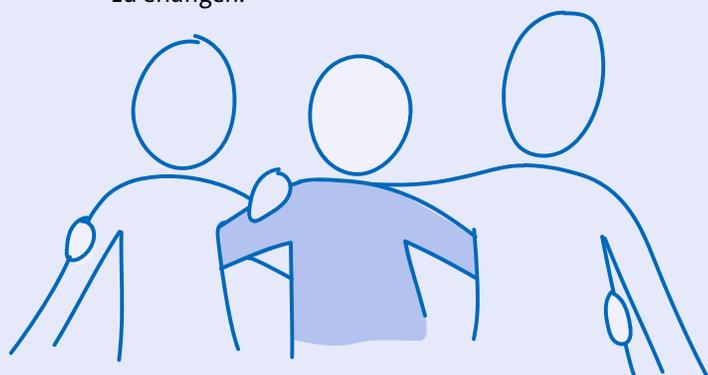
Das Ehrenamt ist eine bedeutende Säule der Gesellschaft, die auf freiwilliger, unentgeltlicher Arbeit basiert. Ehrenamtliche engagieren sich in verschiedensten Bereichen wie Sport, Kultur, Sozialarbeit, Umweltschutz und in gemeinnützigen Organisationen. Diese Tätigkeit ist nicht nur für die Gemeinschaft von unschätzbarem Wert, sondern bereichert auch die Ehrenamtlichen selbst durch neue Erfahrungen und soziale Kontakte.

Der Begriff „Ehrenamt“ lässt sich auf zwei Komponenten zurückführen: Der Begriff „Ehre“ stammt von dem Althochdeutschen Wort „ëra“ und dem Mittelhochdeutschen „êre“. Er bezeichnet Anerkennung, Wertschätzung und das Ansehen, das eine Person durch ihre Taten und ihr Verhalten in der Gesellschaft erlangt. Das Wort „Amt“ hat ebenfalls althochdeutsche Wurzeln und kommt von „ampt“ oder „amt“, was so viel wie „Dienst“, „Aufgabe“ oder „Funktion“ bedeutet.

Das Ehrenamt hat eine lange Tradition und ist tief in vielen Kulturen und historischen Epochen verwurzelt.

**1** In der griechischen und römischen Antike übernahmen wohlhabende Bürger ehrenamtliche Ämter, um ihre Stadtstaaten zu unterstützen, indem sie beispielsweise öffentliche Bauten finanzierten oder als Magistrate arbeiteten. Dies stärkte das Ansehen in der Gemeinschaft.

**2** Im mittelalterlichen Europa waren Klöster und Kirchen wichtige Zentren sozialer Hilfe, wo Mönche und Nonnen unentgeltlich Kranke pflegten, Arme speisten und Bildung verbreiteten. Ritter und Adlige engagierten sich oft in karitativen Tätigkeiten und stifteten Almosen, um ihr Seelenheil zu sichern und gesellschaftliches Ansehen zu erlangen.



**3** Mit der Reformation und Aufklärung entstanden neue Formen des bürgerlichen Engagements. Bürgerliche Vereinigungen und Zünfte übernahmen Aufgaben, die zuvor der Kirche vorbehalten waren. Philanthropen und bürgerliche Stiftungen begannen, sich für soziale Belange einzusetzen, wie Bildung und Armutsbekämpfung.

**4** Die Industrialisierung brachte soziale Umbrüche und neue Herausforderungen mit sich. Arbeitervereine, Genossenschaften und politische Bewegungen entstanden, oft getragen von ehrenamtlichem Engagement. Frauenbewegungen und Wohlfahrtsverbände spielten eine wichtige Rolle bei der sozialen Unterstützung.

Insgesamt spiegelt die historische Entwicklung des Ehrenamts das menschliche Bedürfnis wider, anderen zu helfen und zur Gemeinschaft beizutragen, und hat sich über die Jahrhunderte hinweg als unverzichtbare Stütze der Gesellschaft erwiesen.

Ehrenamtliche Arbeit fördert den sozialen Zusammenhalt und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Besonders in Zeiten gesellschaftlicher Herausforderungen, wie etwa während der Flüchtlingskrise oder der Corona-Pandemie, haben Ehrenamtliche eine zentrale Rolle gespielt. Sie bieten Unterstützung, wo staatliche Mittel oft nicht ausreichen, und schaffen dadurch ein Sicherheitsnetz für Bedürftige.

Das Ehrenamt trägt maßgeblich zur persönlichen Entwicklung bei, indem es die Möglichkeit bietet, neue Fähigkeiten und Kenntnisse zu erwerben. Ehrenamtliche entwickeln ihre sozialen Kompetenzen durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Menschen. Das stärkt Kommunikation, Teamarbeit und Empathie. Das Ehrenamt fördert das kulturelle Verständnis und Toleranz durch den Kontakt mit verschiedenen Gemeinschaften. Schließlich werden Anerkennung und Dankbarkeit erfahren, und wertvolle Kontakte werden geknüpft, welche bereichernd sein können. Das Ehrenamt ist Ausdruck von Mitmenschlichkeit und Verantwortung und zeigt, dass jede\*r Einzelne einen Unterschied machen kann! **mv** —

# Schutz vor sexualisierter Gewalt

## Prävention in der Arbeit von Kölsch Hätz

Die Arbeit von und mit Menschen verschiedener Generationen bei Kölsch Hätz ist eine bereichernde Erfahrung. Sie bringt viel Freude, wertvolle Begegnungen und das gute Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Und sie erfordert auch ein hohes Maß an Verantwortung, u. a. wenn es um den Schutz vor sexualisierter Gewalt geht. Von diesem wichtigen Thema handelt unser Schutzkonzept, das dazu beiträgt, ein sicheres Umfeld für alle Beteiligten zu schaffen.

Ein Beispiel aus der Praxis zeigt, wie wichtig dies ist: Eine Ehrenamtliche betreut seit einigen Monaten einen Nachbarn, der sich ihr gegenüber immer wieder grenzüberschreitend verhält. Dank der Präventionsschulungen, die alle Ehrenamtlichen absolvieren sollen, weiß sie, wie sie die Situation einschätzen und wie sie sich verhalten kann. Sie zieht klare Grenzen. Außerdem sucht sie das Gespräch mit einem / einer Koordinator\*in im Kölsch Hätz Standort, der / die dabei von der hauptamtlichen Koordinatorin beraten wird. Gemeinsam finden sie eine Lösung, die sowohl den Schutz der Ehrenamtlichen als auch dem Nachbarn gerecht wird.

Dieses Beispiel zeigt, dass es unverzichtbar ist, die Themen Nähe und Distanz im Ehrenamt zu thematisieren. Das schafft nicht nur Klarheit im Umgang mit schwierigen Situationen, sondern bietet auch Sicherheit für alle Beteiligten. Unsere regelmäßig angebotenen Präventionsschulungen sind ein zentraler Bestandteil unseres Konzepts. Hier erproben die Engagierten, wie sie Risikosituationen erkennen und angemessen darauf reagieren können. Die Schulungen fördern das Bewusstsein für Grenzüberschreitungen und tragen dazu bei, ein sicheres Umfeld für die betreuten Personen zu schaffen.

Die in den Präventionsschulungen erworbenen Fähigkeiten sind nicht nur für die Arbeit bei Kölsch Hätz hilfreich, sondern auch darüber hinaus. Sensibilisierte Ehrenamtliche können in schwierigen Situationen einfühlsamer und kompetenter handeln – auch im beruflichen und im privaten Umfeld.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses. Diese Maßnahme stellt sicher, dass keine Personen mit relevanten Vorstrafen bei Kölsch Hätz tätig sind. Einige Ehrenamtliche werden demnächst von uns aufgefordert, ein neues Führungszeugnis vorzulegen, da die Fünfjahresfrist abgelaufen ist. Dies dient nicht



nur der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, sondern auch der Garantie unserer hohen Sicherheitsstandards. Alle Regelungen des Schutzkonzeptes gelten selbstverständlich auch für alle hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen der Caritas.

Die Prävention von sexualisierter Gewalt ist eine gemeinsame Aufgabe. Durch regelmäßige Schulungen und die Einsicht in das Führungszeugnis setzen wir ein klares Zeichen: Sicherheit und Schutz sind uns wichtig – sowohl für die betreuten Personen als auch für die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen. **ABW** —



### Präventionsschulung – Potenzielle Gefährdung von schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen

Termine für die nächsten Präventionsschulungen finden Sie auf der Seite 19 *Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche 2024*.



# Die Kölsch Hätz Stiftung

Die Zukunft der Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen sichern



**Liebe Leserin, lieber Leser,**

seit nunmehr 15 Jahren bemühen sich die in der Kölsch Hätz Stiftung Engagierten darum, durch das Einwerben von Spenden die Arbeit von Kölsch Hätz auf ein solides finanzielles Fundament zu stellen. Viel konnte die Kölsch Hätz Stiftung dank Ihrer großzügigen Spenden und Förderungen in den vergangenen 15 Jahren leisten.

Die Nachbarschaftshilfen bringen sich unabhängig von Religion, Nationalität oder politischer Überzeugung da ein, wo es am sinnvollsten ist und Nachbar\*innen Unterstützung benötigen. Diese Unabhängigkeit wird durch Ihre Spende unterstützt.

Leider ist das Ziel der langfristigen Sicherung der Nachbarschaftshilfen noch nicht erreicht. Daher braucht es weiterhin Anstrengungen, um die im Hintergrund stehende Struktur langfristig zu erhalten und das ehrenamtliche Engagement fördern und begleiten zu können.

Wir werden auch in den kommenden Jahren unser Möglichstes tun, um Menschen zu erreichen und die Nachbarschaftshilfen zu sichern. Helfen Sie uns durch Ihre Spende. Ob Geburtstag, Firmenfeier oder Zieleinlauf – geteilte Freude ist doppelte Freude. Nutzen Sie Anlässe und Feiern, um Ihre persönliche Spendenaktion zu starten. Mit Ihrem Engagement ermöglichen Sie, dass Nachbarschaftlichkeit in Köln ein ganz konkretes Gesicht behält.

Ich bedanke mich bei Ihnen für jeden noch so kleinen Beitrag und freue mich, Sie unter den Fördernden begrüßen dürften.

Ihnen wünsche ich von Herzen alles Gute.

***Ihr Hermann-Josef Roggendorf***

Vorsitzender des Vorstandes



**Hermann-Josef Roggendorf**

Vorstand der Kölsch Hätz Stiftung

Geisselstraße 1, 50823 Köln

[✉ info@koelschhaetz.de](mailto:info@koelschhaetz.de)

[www.koelschhaetz-im-veedel.de](http://www.koelschhaetz-im-veedel.de)



**Spendenkonto | Stichwort: Kölsch Hätz**

Kontoinhaber: Kölsch Hätz

Bank: Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE93 3705 0198 0005 9929 53

BIC: COLSDE33



## Standortübergreifende Angebote

### Die Veranstaltungen finden statt im Caritasverband für die Stadt Köln e. V.

Bartholomäus-Schink-Straße 6  
50825 Köln-Ehrenfeld

#### Zu erreichen mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Bahnhof Ehrenfeld: S / RG / U Venloer / Gürtel: 3 / 4 / 13 oder U Subbelrather / Gürtel: 13 / 5

#### Anmeldung an:

Annette Offermann

Bartholomäus-Schink-Straße 6, 50825 Köln

☎ 02 21 56 95 78 16

✉ [annette.offermann@caritas-koeln.de](mailto:annette.offermann@caritas-koeln.de)

### Die Kunst des Zuhörens I – Das Personenzentrierte Konzept nach Carl Rogers

29.08., 05. und 12.09.2024, 18:00 – 20:30 Uhr

#### Reihe an drei Abenden

Freiwilliges Engagement in sozialen Nachbarschaftsprojekten erfordert vielfältige kommunikative Kompetenzen und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Gesprächsverhalten. „Die Kunst des Zuhörens“ bietet Ihnen die Möglichkeit, unterschiedliche Kommunikations- und Beratungsmodelle kennenzulernen.

**Themen:** Das Personenzentrierte Konzept nach Rogers, Vorstellung der Grundhaltungen, einführendes Verstehen, unbedingte Wertschätzung, Echtheit, Gesprächs- und Wahrnehmungsübungen, Reflexion eigener Gesprächserfahrungen, vor allem in helfenden Beziehungen

**Referentin:** Heike Sperber, Dipl.-Soz.-Pädagogin

**Teilnahmegebühr:** 40,00 €

(frei für Kölsch Hätz Ehrenamtliche)

**Anmeldeschluss:** 23.08.2024

für die gesamte Fortbildungsreihe

### Hilfesysteme für Senior\*innen – Offene Angebote, ambulante und stationäre Hilfen

30.09.2024, 18:00 – 20:15 Uhr

Anhand der demografischen Daten und des besonderen Hilfesystems der Stadt Köln werden Ihnen ambulante Hilfen und offene Angebote für Kölner Senior\*innen nahegebracht.

**Themen:** Senior\*innen in Köln (demografische Daten), Beratungen, Ambulante Hilfen, Stationäre Hilfen, Hilfen für Menschen mit Demenz, Prävention und Teilhabe, Bürgerschaftliches Engagement

**Referentin:** Kerstin Prenzel, Dipl.-Sozialarbeiterin

**Teilnahmegebühr:** 15,00 €

(frei für Kölsch Hätz Ehrenamtliche)

**Anmeldeschluss:** 20.09.2024

### Die Kunst des Zuhörens III – Kommunikationsmuster nach Virginia Satir

08. und 15.10.2024, 18:00 – 20:30 Uhr

#### Reihe an zwei Abenden

Nach Virginia Satir gibt es vier beobachtbare Muster, wie Menschen in Stresssituationen reagieren. In diesem Seminar werden wir uns mit diesen Mustern beschäftigen und damit, wie Sie als freiwillig Engagierte\*r hilfreich reagieren können. Das Seminar ist an die Teilnehmer\*innen gerichtet, die in den vergangenen Jahren an der „Kunst des Zuhörens I“ teilgenommen haben.

**Referentin:** Heike Sperber, Dipl.-Soz.-Pädagogin

**Teilnahmegebühr:** 30,00 €

(frei für Kölsch Hätz Ehrenamtliche)

**Anmeldeschluss:** 01.10.2024

für die gesamte Fortbildungsreihe

### Nachbarschaft im Veedel organisieren – Werden Sie Ehrenamtskoordinator\*in

16. und 23.10.2024, 17:00 – 20:00 Uhr

Die Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfen ermöglichen Begegnung, mit der Nachbarschaft erfahrbar wird und die damit der sozialen Isolation entgegenwirkt. Als ehrenamtliche\*r Koordinator\*in sind Sie Ansprechpartner\*in für interessierte Ehrenamtliche und Nachbar\*innen ihrem Stadtteil. Begleitet werden Sie in regelmäßigen Teamtreffen von einer hauptamtlichen Fachkraft. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie mehr erfahren möchten, laden wir Sie zur Koordinator\*innen-Schulung ein.

**Anmeldungen und Rückfragen an:**

Pia Diessner

☎ 0178 960 93 04

✉ [pia.diessner@caritas-koeln.de](mailto:pia.diessner@caritas-koeln.de)

Claudia Heep

☎ 0163 855 70 55

✉ [claudia.heep@caritas-koeln.de](mailto:claudia.heep@caritas-koeln.de)

### Die Kunst des Zuhörens IV – Die Macht der Sprache

06.11.2024, 17:30 – 20:30 Uhr

Sprache ist eine Möglichkeit, Wissen über andere zu erwerben und eigene Erfahrungen, Bedürfnisse, Anliegen auszudrücken. Da Worte nie eine allgemeingültige Wahrheit beschreiben, wird in diesem Seminar die Fähigkeit weiterentwickelt, durch Sprache entstandene Irritationen aufzulösen und neue Dekodierungsideen zu entwickeln. Das Seminar ist an die Teilnehmenden gerichtet, die in den vergangenen Jahren an der „Kunst des Zuhörens I“ teilgenommen haben.

**Referentin:** Heike Sperber, Dipl.-Soz.-Pädagogin

**Teilnahmegebühr:** 25,00 €

(frei für Kölsch Hätz Ehrenamtliche)

**Anmeldeschluss:** 27.10.2024

### Präventionsschulung –

#### Potenzielle Gefährdung von schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen

09.11.2024, 11:00 – 14:30 Uhr

Ziel von Prävention in kirchlichen und caritativen Institutionen und Verbänden ist es, eine Kultur des achtsamen Miteinanders zu praktizieren und weiterzuentwickeln, damit sich Menschen, die unsere (ehrenamtlichen) Unterstützungsangebote nutzen, sicher fühlen. Die Teilnahme an der Schulung wird durch ein Zertifikat bestätigt.

**Referentin:** Heike Sperber, Dipl.-Soz.-Pädagogin

**Teilnahmegebühr:** keine

**Anmeldeschluss:** 03.11.2024

### Umgang mit herausfordernden

#### Situationen im Kölsch Hätz Alltag –

#### Tools für Ehrenamtskoordinator\*innen

29.10.2024, 13:30 – 15:45 Uhr

Hinter schwierigem und herausforderndem Verhalten, das oft auf dem Hintergrund einer psychischen Erkrankung basiert, verbergen sich häufig Grundbedürfnisse, durch deren Erkennen andere Zugänge zu Lösungen möglich werden. Sie erhalten Anregungen und Impulse für den Umgang mit schwierigen Interaktionen. So können Konflikte entschärft werden. Kommt es dennoch zu Eskalationen, erhalten Sie Informationen über Angebote und Maßnahmen für Krisen, auf die Sie verweisen oder die Sie selbst initiieren können.

**Referent:** Robert Schlappal, Leitung Sozialpsychiatrisches Zentrum; Sandra Gerhards, Systemische Beraterin, Ergotherapeutin

**Teilnahmegebühr:** keine

## Standortbezogene Angebote

### Stammtisch für Kölsch Hätz Ehrenamtliche in Lövenich / Weiden / Widdersdorf

Jeden ersten Freitag im Monat um 18:00 Uhr

Ort bitte beim Koordinationsteam erfragen.



Weitere Fortbildungsangebote für 2024 finden Sie immer aktuell auf unserer Homepage.

#### Kooperationspartner:





## Kölsch Hätz – Nachbarn für Nachbarn

Sie wünschen sich regelmäßige Besuche und Gespräche?  
Sie suchen Gesellschaft für kleine Spaziergänge oder Unter-  
nehmungen? Oder Sie möchten sich in Ihrem Veedel ehren-  
amtlich engagieren? Melden Sie sich gern bei uns:

### **Dellbrück / Holweide**

Kopischstr. 6 | 02 21 68 06 353 | Di 15:30 – 17:30 Uhr

### **Deutz / Poll**

Deutzer Freiheit 64 | 02 21 80 19 50 22 | Di 16:00 – 18:00 Uhr

Rolshover Str. 588a | 02 21 88 07 989 | Fr 10:00 – 12:00 Uhr

### **Dünwald / Höhenhaus**

Berliner Str. 944 | 02 21 57 00 72 58 | Do 15:00 – 17:00 Uhr

### **Ehrenfeld**

Simarplatz 7 | 02 21 88 89 89 87 |

Mo 16:30 - 18:30 Uhr und Mi 10:00 – 12:00 Uhr

### **Junkersdorf / Müngersdorf / Braunsfeld**

Wiethasestr. 65 | 02 21 94 96 98 75 | Mo 17:00 – 18:00 Uhr

### **Lövenich / Weiden / Widdersdorf**

Goethestr. 31 | 02 234 20 04 042 |

Mo 16:30 – 18:30 Uhr und Fr 10:00 – 12:00 Uhr

### **Mauenheim / Niehl / Weidenpesch / Longerich**

Floriansgasse 2 | 02 21 74 00 230 | Di 15:00 - 17:00 Uhr

Longericher Hauptstr. 62a | 02 21 740 02 30 | Di 13:00 – 14:00 Uhr

### **Mülheim / Buchheim / Buchforst**

Adamsstr. 21 | 02 21 96 70 238 | Mi 10:00 – 12:00 Uhr

### **Rodenkirchen / Sürth / Weiß / Hahnwald**

Hauptstr. 19 | 02 21 93 67 92 83 | Do 10:00 – 12:00 Uhr

### **Rund um den Ebertplatz**

Krefelder Str. 57 | 02 21 16 84 07 97 |

Mo 10:00 – 12 Uhr und Do 16:00 – 18:00 Uhr

### **Sülz / Klettenberg**

Nikolausstr. 86 | 02 21 28 33 947 |

Mo 16:00 – 17:00, Mi 10:00 – 11:00 Uhr

### **Zollstock**

Bornheimer Str. 1a | 02 21 93 64 36 15 |

Mo 16:00 – 17:00 Uhr und Mi 10:00 – 11:00 Uhr

✉ [info@koelschhaetz.de](mailto:info@koelschhaetz.de)

[www.koelschhaetz-im-veedel.de](http://www.koelschhaetz-im-veedel.de)

## *VeedelMagazin digital*

Sie möchten das VeedelMagazin lieber  
per Mail erhalten? Gerne senden wir Ihnen  
die Ausgabe in digitalem Format zu.

Melden Sie sich einfach unter

✉ [annette.offermann@caritas-koeln.de](mailto:annette.offermann@caritas-koeln.de)

## *VeedelMagazin barrierefrei*

Eine barrierefreie Ausgabe des VeedelMagazins,  
lesbar für alle Screenreader, finden Sie hier:



### **Spendenkonto | Stichwort: Kölsch Hätz**

Kontoinhaber: Kölsch Hätz

Bank: Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE93 3705 0198 0005 9929 53

BIC: COLSDE33